

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Vertriebsland
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelchläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 297

Montag, den 19. Dezember 1932

Jahrgang 105

Die politischen Verordnungen aufgehoben Erlaß einer gemilderten Ersatz-Notverordnung voraussichtlich morgen Winterhilfe noch vor Weihnachten

U. Berlin, 19. Dez. Das Reichskabinett hat in seiner Samstagssitzung die politischen Verordnungen, so die Antiterrorverordnung und die Verordnung über die Einschränkung der Pressefreiheit, zum größten Teil aufgehoben. Die neue Verordnung, in der nur die allgemeinen Bestimmungen aus den bisherigen Verordnungen verblieben sind, erscheint voraussichtlich morgen. Diese Verordnung wird gleichzeitig den Rest der Bestimmungen des Republikgesetzes enthalten. Es handelt sich hierbei, wie in politischen Kreisen verläutet, im wesentlichen um eine Verschärfung der Bestimmungen betr. Vergehen gegen die Person des Reichspräsidenten, sowie um Maßnahmen zum Schutze der Reichsfarben und der Wehrmacht.

Die Beratungen über die Winterhilfe sind zum größten Teil abgeschlossen worden. Es ist nach Ansicht unterrichteter Kreise damit zu rechnen, daß die Winterhilfemaßnahmen noch vor Weihnachten in Kraft gesetzt werden.

Verordnung zum Hypothekens-Moratorium und zur landwirtschaftlichen Zinsenkung

Zu der Hypothekensmoratoriumsverordnung vom 11. November 1932 und zur Verordnung über landwirtschaftliche Zinsenkung vom 27. September 1932 hat die Reichsregierung unter dem 16. Dezember 1932 jetzt eine Durchführungs- und Ergänzungsverordnung erlassen. Die Verordnung erklärt zunächst die Voraussetzungen, unter denen ein säumiger Schuldner durch Nachzahlung rückständiger Beträge seine Schulden nach dem Moratorium unterstellen kann. Während dies bisher nur dann geschehen konnte, wenn eine Hypothek vorzeitig fällig geworden war, weil sie selbst unvollständig befriedigt wurde, eröffnet die Durchführungsverordnung auch für die Fälle die Möglichkeit einer Nachzahlung, in denen der Grund der vorzeitigen Fälligkeit darin lag, daß ein aus einer anderen privaten oder öffentlichen Grundstückslast geschuldeter Betrag nicht pünktlich bezahlt worden war. Die Durchführungsverordnung regelt ferner die Einsetzung des Moratoriums bei Tilgungs- und Abzahlungshypotheken. Eigentliche Tilgungshypotheken, bei denen Zinszuschläge zur endgültigen Tilgung der Kapitalkapital vereinbart worden sind, werden von dem Moratorium überhaupt nicht berührt. Umgekehrt unterliegen Abzahlungshypotheken, bei denen die Jahresrate über 5 v. H. der ursprünglichen Kapitalkapital hinausgeht, in vollem Umfange dem Moratorium. Bei geringeren Raten ist wegen der wirtschaftlichen Verwandtschaft solcher Abzahlungshypotheken mit Tilgungshypotheken die Verpflichtung zur Weiterzahlung bis zu 3 v. H. der ursprünglichen Kapitalkapital für ein Jahr vorgesehen worden.

Schließlich erläutert die Durchführungsverordnung die im Paragraph 14 Buchstaben „c“ enthaltene Vorrichtung über die Nichtgeltung des Moratoriums für kurzfristige Kreditgewährung dahin, daß es nicht Darlehensforderungen zu sein brauchen, sondern daß auch andere Forderungen außerhalb des Moratoriums bleiben, wenn den Umständen zu entnehmen ist, daß eine langfristige Kreditgewährung nicht beabsichtigt war, namentlich gilt dies für gewisse Arten von Sicherungshypotheken, bei denen für einen Gläubiger ein Recht an einem Grundstück entsteht, ohne daß es sich hierbei um einen Vorgang des Realredits handelt, so besonders bei Zwangsvollziehung an Grundstücken.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung

In Magdeburg veranstaltete der Provinzialverband Sachsen des Verbandes der Preussischen Landgemeinden einen Kreisbelegertag. Den Hauptvortrag hielt an Stelle des durch die Kabinettliquidation verhinderten Reichskommissars Dr. Gerekze der Vizepräsident des Deutschen Landgemeindetags, Ministerialrat z. D. Schellen-Berlin, über die Frage der Arbeitsbeschaffung. Er ging von dem Regierungsprogramm aus, das in dem einzigen Punkte: „Arbeit schaffen“ besteht. Bereits das Gesetz über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung habe eine Arbeitsbeschaffung in Form der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge vorgezogen, die aber an der ständig wachsenden Finanznot der Gemeinden habe scheitern müssen. Wenn die amtliche Statistik der Reichsanstalt am 30. November rund 5,8 Millionen Arbeitslose nachweise, so gebe diese Statistik insofern ein falsches Bild, als nicht sämtliche Erwerbslose von den Arbeitsämtern erfasst würden.

Wenn auch der freiwillige Arbeitsdienst durchaus zu begrüßen sei, so werde durch ihn die Konsum- und Kaufkraft der gesamten Bevölkerung nicht gestärkt. Das gleiche gelte von einer Verkürzung der Arbeitszeit. Die Maßnahmen der Regierung Papen hätten eine Wirtschaftsbelebung durch Erleichterung und Verbilligung der Produktion erstrebt. Eine vermehrte Produktion könne aber nicht eintreten, solange noch über ein Viertel der gesamten deutschen Bevölkerung nicht konsum- und kaufkräftig sei. Infolgedessen seien die Pläne der Regierung von Schleicher und des neuen Reichskommissars zu begrüßen, die auf die und bekannnten Grundgedanken des sog. Gerekze-Plans zurückgehen und eine Wirtschaftsbelebung durch Aufträge der öffentlichen Hand erstreben.

Regierungsumbildung in Frankreich

Ein Kabinett Paul-Boncour gebildet

U. Paris, 19. Dez. Ministerpräsident Paul-Boncour hat am Sonntagabend sein neugebildetes Kabinett dem Staatspräsidenten vorgestellt. Die neue Regierung setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Ministerpräsident und Außenminister: Paul-Boncour.
- Innenminister: Chaumey.
- Justizminister: Abel Cordy (Senator, Radikalsozialist).
- Kriegsminister: Daladier.
- Kriegsmarineminister: Leagues.
- Luftfahrtminister: Painlevé.
- Kolonialminister: Sarraut.
- Finanzminister und Haushaltsminister: Chéron.
- Arbeitsminister: Dalimier.
- Handelsmarineminister: de Monzie.
- Wohlfahrtsminister: Daniélou.
- Postminister: Laurent Guac.
- Ministerium für öffentliche Arbeiten: George Bonnet.
- Landwirtschaftsminister: Queuille.
- Handelsminister: Miellet.

Wie aus dieser Liste zu ersehen ist, hat Paul-Boncour den Stamm seines neuen Ministeriums aus den Radikalsozialisten, den sozialen Republikanern, der Republikanischen Vereinigung des Senats, der Radikalen Linken und der Unabhängigen Linken zusammengestellt. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Befugung des Finanz- und Haushaltsministeriums ergeben hatten, sind dadurch überwunden worden, daß beide Ministerien zusammengelegt wurden und in die Hände des durch seine Sozialpolitik bekannten Chéron übergingen.

Kriegsschuldenregelung auf der Weltwirtschaftskonferenz?

Nachgiebige Haltung Hoovers gegenüber Frankreich

U. Washington, 19. Dez. Ein hochstehendes Mitglied der Regierung deutete an, daß Präsident Hoover jetzt dafür eintrete, die Kriegsschuldenfrage auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zusammen mit anderen Fragen zu regeln anstatt Einzelregelungen mit den Schuldernationen vorzunehmen. Wie verlautet, hofft Hoover die Zustimmung Roosevelts zu diesem Plan zu erlangen.

Wie amtlich bekannt wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten eine allgemeine Schuldenkonferenz mit den säumigen Staaten abgelehnt. Staatssekretär Stimson hat diese amtliche Verlautbarung dem französischen Botschafter sowie den Vertretern der anderen säumigen Nationen übermittelt. Präsident Hoover hat jedoch in einer Besprechung mit Schatzminister Mills beschlossen, Frankreich eine Revision der Schulden zuzubilligen, falls es die Dezemberberrate nachträglich bezahlt. Diese Haltung Hoovers wird in weiten Kreisen als eine Kapitulation vor dem französischen Vorgehen angesehen.

Der Völkerbundsrat zum Gran-Chaco-Streit

U. Genf, 19. Dez. Der Völkerbundsrat trat am Samstag zu einer eilig einberufenen Sitzung zusammen, um zu dem kurz vorher von der Washingtoner neutralen Kommission übermittelten Vorschlag zur Beilegung des Konflikts zwischen Bolivien und Paraguay Stellung zu nehmen. Nach diesem Vorschlag sollen diese beiden Mächte unverzüglich ein Abkommen abschließen, in dem die endgültige Regelung des Chaco-Streit in die Hände eines von den beiden Regierungen zu bildenden Schiedsgerichts

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat die politischen Notverordnungen aufgehoben. Sie werden durch eine neue, wesentlich gemilderte Verordnung ersetzt werden. Die Winterhilfe wird das Kabinett noch vor Weihnachten durchführen.

Der Reichsfinanzminister sprach gestern in Bremen vor Vertretern der Wirtschaft über das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Regierung.

Paul-Boncour, als doppelzähliger Völkerbundsdipomat und Polenfreund bekannt, hat eine neue französische Regierung gebildet.

Bei einem neuen Eisenbahnunglück in der Schweiz, diesmal bei Zürich, wurden drei Personen getötet und etwa zwanzig verletzt.

Im Hafen von Le Havre (Frankreich) brannten ein mit 100.000 Liter Petroleum beladener Dampfer und ein daneben liegender Segelkutter aus. Die dreiköpfige Besatzung des Ankers und zwei Frauen fanden den Tod.

Der Finanzausschuss des württembergischen Landtags hat sich in seiner Samstagssitzung mit Maßnahmen gegen das Doppelverdienereisen beschäftigt.

gelegt wird. 48 Stunden nach der Unterzeichnung des Abkommens sollen die Feindseligkeiten eingestellt werden, 48 Stunden nach der Ratifizierung die Truppen endgültig zurückgezogen und demobilisiert werden.

Der Neutralen-Ausschuss schlägt ferner vor, daß Sachverständige der drei weltbekanntesten geographischen Gesellschaften in London, Washington und Madrid zu der endgültigen Grenzregelung im Chaco-Streit zugezogen werden. Sollte vier Monate nach Abschluß des Abkommens keine Einigung über die Einsetzung des Schiedsgerichts zustande kommen, so soll der Konflikt endgültig durch den Haager Schiedsgerichtshof gelöst werden.

Der Völkerbundsrat hat in gleichlautenden Telegrammen den Regierungen von Bolivien und Paraguay dringend empfohlen, den Vorschlag des Neutralen-Ausschusses anzunehmen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Zürich

Drei Tote, zwanzig Verletzte

U. Basel, 19. Dez. Kaum hat sich das Entsetzen über das Luzerner Eisenbahnunglück einigermaßen gelegt, als auch schon wieder die Nachricht von einem neuen, ersten Unglück auf den Schweizerischen Bundesbahnen eintrifft. Am Samstag kurz vor 18 Uhr fuhr dicht beim Bahnhof Derlikon, etwa 5 Kilometer von Zürich entfernt, ein Zug auf eine Lokomotive in voller Fahrt auf, die anscheinend auf dem Gleis vergessen worden war. Der Zug hält in Derlikon nicht, so daß er seine Fahrt nicht vermindert hatte.

Bei dem Zusammenstoß löste sich die elektrische Zuglokomotive vom Packwagen, verfehlte sich in die Dampflokomotive und sauste mit ihr bis fast zum Bahnhof Derlikon hinein. Der Packwagen des Zuges und der nachfolgende Personenzug wurden ganz ineinander verwickelt. Der Personenzug hob den Packwagen in die Höhe, so daß dieser teilweise auf den Personenzug selbst fiel. Durch den Stoß und die schwere Zerrammerung des Wagens wurden drei Fahrgäste getötet und 20 mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Fahrgast kam dadurch ums Leben, daß etwa zehn Minuten später ein Rangierzug auf einem Nebengleis dem quer über dem Gleis stehenden Personenzug zu nahe kam. Der Heizer der Rangierlokomotive wurde durch glühende Kohlen, die aus der Feuerung auf ihm fielen, so schwer verbrannt, daß er an den Verletzungen starb.

Das Unglück wird auf den dichten Nebel zurückgeführt, der am Samstagabend bis auf 2 Meter jede Sicht unmbalich machte. Hierdurch kam es auch, daß der Vozalgzug von Zürich die auf dem Gleis stehende Rangierlokomotive nicht bemerkte. Warum diese allerdings auf dem Gleis zurückgelassen worden war, ist allgemein ein Rätsel. Das Stationsamt Derlikon kann hierüber keine klare Auskunft geben. Durch den Anprall riß sich einmal die elektrische Maschine des Vozalgzuges los und sauste mit der Rangierlokomotive davon, zum anderen wurden außer dem nachfolgenden Packwagen auch noch zwei Personenzüge ganz ineinandergerammt, so daß sie weit über die Schienen hinausragten. Beide wiesen zahlreiche Fahrgäste auf, die von Weihnachtseinkäufen in der Stadt auf das Land zurückfahren.

Englische Kriegsschiffe im Persischen Golf

Vor einem Weltbrand im Nahen Osten?

Schah Rifa Khan entzieht der Anglo-Persischen Delgesellschaft die Konzession in Südpersien. Das ist ein Vorgang von überragender weltpolitischer Bedeutung, der im Nahen Osten sehr leicht zu einem ebenso gewaltigen Großfeuer werden kann, wie es die Japaner im Fernen Osten — ganz gleich aus welchen Gründen — entzündet haben. Die Aufhebung der D'Arcy-Konzession rief in Persien eine Begeisterung hervor, die in einem leidenschaftlich geseierten, spontan ausgebrochenen Volksfest ihren Ausdruck fand.

Rifa Khans englische Gegenspieler empfinden diesen neuen Schlag gegen Englands einst so maßgebliche Macht in Persien als Anlaß zu einem Volkstauertag. Im Unterhaus entstand eine peinliche, an Entzündungsstoff nach jeder Richtung geladene Aussprache. Der Labourparteiliche Lansbury wollte unter allen Umständen wissen, ob gegen Persien die Schiffsbeschüsse sprechen sollen. Die Regierung weigerte sich mit einer bei einem MacDonald-Kabinett höchst auffallenden Hartnäckigkeit, darüber irgendeine Antwort zu geben. Aber die Stellung eines Ultimatums an die persische Regierung wurde von Downingstreet der Welt feierlich verkündet. Der „zufällig“ im Persischen Golf sich aufhaltende Kreuzer „Hawkins“ erhielt Bereitschaftsbefehl. Die sämtlichen anderen englischen Kriegsschiffskapitäne im Indischen und im Stillen Ozean, die alle vom südpersischen Del abhängig sind, könnten vermutlich die Neugier Lansburys mit eben solchen Tatsachen befriedigen. Am Schluß des Ultimatums steht aber noch kein Hinweis auf die Anwendung von Gewalt, sondern auf eine Klage an das Haager Schiedsgericht. Es ist möglich, daß Persien schon eine Anzahl tüchtiger Rechtskenner mit der Vorbereitung seiner Verteidigung im Haag beauftragt. Borerst soll ja bekanntlich der Völkerverbund eine Lösung des Konflikts veranlassen. Inzwischen kommen jedoch Nachrichten aus Washington, daß sich in den Vereinigten Staaten gegenwärtig ein persischer Hauptmann aufhält, um Flugzeugmotoren und Maschinengewehre einzukaufen. Eine Hintertreppenförmige Engländer erfuhr die für London keineswegs beruhigende Abweisung, daß das „Weiße Haus“ den Käufen jenes persischen Hauptmanns „keine besondere Bedeutung beimißt, da ausländische Vertreter häufig Kriegsmaterial in den Vereinigten Staaten bestellen“.

Es ist anzunehmen, daß der persische Militärbeauftragte bald mit Vergnügen feststellen kann, wie billig auf einmal in Amerika die Flugzeugmotoren, Maschinengewehre und andere brauchbare Dinge werden; denn wenn Rifa Khan gegen England losschlägt, fühlen sich die Vereinigten Staaten in wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Interessen gefährdet. Es darf als ausgeschlossen gelten, daß der Beherrscher Persiens sich durch irgendwelche Vorstellungen und Dr. Bungen der Engländer ins Wanken bringen läßt. Die Zeiten, in denen Petroleum in Persien gleichzeitig ein Schmieröl in seiner Bedeutung als Bestechungsanlaß war, sind vorbei. Persien und sein Volk besannen sich unter dem Schah Rifa Khan längst auf sich selbst. Die Entziehung der D'Arcy-Konzession ist nur ein weiterer Schritt zur Säuberung Persiens von den Ueberbleibseln des einst so wuchtig auf den Schultern des Landes lastenden englischen Jochs. Vorausgegangen sind die Kündigung des englisch-persischen Telegraphenvertrages, die Uebernahme der englischen „Kaiserlich-Persischen Bank“ durch den Staat, der Entzug der Sondergerichtsbarkeit und die Verweisung auch der Engländer als Kläger und Beklagte an die nationalen Gerichte. Die Ausschaltung der Engländer von der verkehrstechnischen Aufsicht über das Land zugunsten der Deutschen und der Amerikaner und der Hinauswurf der Anglo-Persischen Delgesellschaft aus dem sehr reichen nordpersischen Delfongebieten unter einem Barverlust von mindestens zehn Millionen Mark. Das geschah unter meisterhafter Beherrschung der diplomatischen und völkerrechtlichen Verfahrensmöglichkeiten und ließ die gewandten Finger der sowjetrussischen Außenpolitik mehr als einmal deutlich sichtbar werden. Nach der Unterzeichnung des französisch-russischen Nichtangriffspaktes, der sie zwangsweise in den französischen Einflußbereich des Erdballs zur Stilllegung verurteilte, rührten sie sich energischer als je gegen England.

Dieses sieht sich durch Moskau und Teheran plötzlich eines seiner sichersten und unentbehrlichsten asiatischen Stützpunkte beraubt und erlebt am eigenen Leibe, daß Macht vor Recht geht. Rifa Khan nutzt die Macht, die er sich in seinem Lande allmählich aufgebaut hat, zur Vernichtung des englischen Staats im Osten um die südpersischen Erdölvorformen, wo mehr als 20.000 Perser im englischen Sold das kostbare Erzeugnis dem persischen Boden abgewinnen, es in langen Rohrleitungen nach der Insel Abadan hart an der Grenze des Irak schaffen und von dort unmittelbar in die Delbehälter oder Deltschiffe der englischen Kriegsschiffe fließen lassen. Hinter diesem Vorgang tritt der riesige finanzielle Verlust, der mit der Wegnahme der kostbaren Konzession des Herrn D'Arcy aus Neuseeland für die Anglo-Persische Delgesellschaft verbunden ist, völlig in den Hintergrund. Hauptaktionär dieses Unternehmens, dessen Konzession bis 1961 laufen mußte, ist schon seit 1911 durch Asquith niemand anders als die englische Admiralität. Sie sicherte sich den Einfluß auf das südpersische Del, weil es die englische Kriegsmarine in den indischen Gewässern unabhängig von jeder Beeinflussung anderer Mächte machte. Im Indischen Ozean herrschte England bisher ganz allein. Nun aber behauptet Rifa Khan, daß die Delfente ihren Verpflichtungen gegenüber dem Staat nicht ausreichend genügt hätten und legt seine Hand auf das Del seines Landes. Und sie wird darauf liegen bleiben, wenn die Engländer nicht Ströme ihres Blutes vergießen wollen; denn mit der Demonstration von ein paar Kriegsschiffen ist gegen Persien das Maß voll und die Vereinigten Staaten auf seiner Seite. Die Engländer, die gegen die deutsche Kolonial-

politik so gehässige Lügen verbreiteten, müssen sich hier von einem großen und selbstbewußt werdenden Volke bekehmen lassen, daß ihre Hand zu rau geworden ist und ihre Willkür ein unerschöpfliches Meer von wildem Haß gegen Großbritannien ansammelt. Die Perser haben nicht vergessen, daß England um des nordpersischen Deles willen Persien zum Eintritt in den Weltkrieg zwingen wollte und ihm Truppen bereitstellte, die das Land, das neutral blieb, gar

Die Genfer Einigungsformel

Eine Darstellung von deutscher Seite

II. Berlin, 19. Dez. Von französischer Seite ist in den letzten Tagen systematisch versucht worden, die Genfer Einigungsformel in einer Weise auszulegen, die eine völlige Entwertung des Genfer Abkommens bedeuten würde. Deutscherseits ist bereits vor zwei Tagen darauf hingewiesen worden, daß die seinerzeit in Genf veröffentlichte und von allen beteiligten Mächten unterzeichnete Einigungsformel vollkommen klar und eindeutig ist. Die Auslegungsversuche der Franzosen können nichts an der Tatsache ändern, daß die deutsche Gleichberechtigung anerkannt worden ist. Sämtliche Mächte haben in der Ausführung die Abmachungen der fünf Mächtebesprechungen gebilligt, mit Ausnahme der Polen, die gewisse Vorbehalte gemacht haben. Daß der Franzose Massigli, der Urheber der Havaserklärung, sich gegen die in Genf gefundene Einigungsformel wendet, ist verständlich, wenn man bedenkt, daß die Einigungsformel dem bis zu dem Abschluß der Genfer Besprechungen aufrecht erhaltenen französischen Standpunkt nicht mehr entspricht. Das geht auch aus der Havaserklärung selbst hervor, die ausdrücklich bestätigt, daß Teil V des Versailler Vertrages durch die neuen Abrüstungsabmachungen ersetzt werden soll. Wenn sich diese Zusage nicht erfüllt, werde natürlich für Deutschland eine völlig neue Lage entstehen. Der Art. 53 des Abkommens der vorbereitenden Abrüstungskonferenz hatte bekanntlich die Aufrechterhaltung des Abrüstungsstandes der besiegten Mächte nach dem Versailler Vertrag als Voraussetzung für ein Abrüstungsabkommen der übrigen Mächte vorgegeben. Dieser Artikel ist, wie von keiner Seite zu bestreiten war und auch nicht bestritten wird, durch die Genfer Gleichberechtigungsformel endgültig gefallen.

Umsturzversuch in Argentinien

- Buenos Aires, 18. Dez. Die argentinische Regierung hat in letzter Minute einen Umsturzversuch aufgedeckt. Die beiden früheren argentinischen Präsidenten Dr. Frigoyen und Alvarez wurden verhaftet. In einer Vorstadt von Buenos Aires explodierte eine Bombe und die Polizei entdeckte darauf ein großes Bombenlager mit etwa 1300 Bomben. Anschließend wurden zahlreiche Anhänger Frigoyens verhaftet, darunter der Oberst Cattaneo, der als Führer des Anschlages bezeichnet wird. Auch Offiziere der Polizei und der Armee wurden gefangen gesetzt. Die Regierung wird von dem Kongreß Vollmachten zur Verhängung des Belagerungszustandes verlangen.

Der Warenhausbrand in Tokio

In dem Shirokiya-Warenhaus in Tokio brach während der belebtesten Geschäftszeit ein Brand aus der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. In kurzer Zeit standen die oberen Stockwerke in Flammen. Bisher wurden 14 Tote und 110 Schwerverletzte geborgen. Das Shirokiya-Warenhaus in



Das Feuer verbreitete sich in den oberen Stockwerken mit solcher Geschwindigkeit, daß sich die Feuerwehr, die sofort anrückte, bereits einem riesigen Flammenmeer gegenüber sah, dem nur unter größter Anstrengung beigekommen werden konnte. Zur Zeit des Brandes waren in den verschiedenen Stockwerken des Warenhauses insgesamt 1300 Angestellte und mehrere hundert Käufer. Das Schicksal zahlreicher Frauen und Kinder, denen im obersten Stockwerk gleich unter dem Dach der Rückzug versperrt war, schien ungewiß. Das Feuer fand reichliche Nahrung in einer Abteilung, die mit großen Bierkrügen aus Zellulose versehen war. Als die Feuerzeuge erlöschten, hielten sich die Massen der Flüchtenden an den Ausgängen zu einem unentwirrbaren Knäuel zusammen. Alle Treppenaufgänge waren bald in undurchdringlichen Qualm gehüllt, was die Panik der Flüchtenden noch erhöhte. Hinzu kam das Gebrüll von Löwen und Bären,

nicht benötigte, vielmehr als lästige Unterdrücker seiner Unabhängigkeit empfand.

Dafür rächt sich Rifa Khan jetzt. England kann und wird schlimmstenfalls das Mosulöl des Irak nach dem Mitteländischen Meer leiten. Aber dieser Weg ist durch Araber, Franzosen und Italiener gefährdet. Italiener? Ja, die sitzen immer noch auf den persischen Kanonenbooten, die in Italien gekauft wurden und die England gelegentlich gern zerfetzen möchte, um irgend etwas zu tun. Auch das geht also nicht so ohne weiteres. Und doch kann England diesen Dingen nicht tatenlos zuschauen. So schwer wie die Faust des persischen Schahs traf noch kein Schlag die Hauptverbindung Großbritanniens nach Indien.

Belagerungszustand über Argentinien

In ganz Argentinien ist nach erfolgter Zustimmung der Kammer wegen des von der Regierung aufgedeckten Putschversuches der Belagerungszustand verhängt worden. Wie jetzt festgestellt worden ist, sollte die Revolution am 30. Dezember ausbrechen.

Der neue Ministerpräsident Frankreichs



Paul Doumer

Kleine politische Nachrichten

Keine Reserven im Reichshaushalt 1932. In einer amtlichen Denkschrift zum Reichshaushaltsplan für 1932 wird mit Nachdruck auf die Tatsache hingewiesen, daß dieser Haushalt keinerlei Rücklagen für unvorhergesehene Fälle enthält. Das ist um so bemerkenswerter, als sowieso schon nur solche Ausgaben im Haushaltsplan bewilligt worden sind, die den schärfsten Anforderungen an die gebotene Sparsamkeit genügen. Es wird betont, daß dieses völlige Entblößen von jeder Reserve im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage und der angespannten Lage der Länder- und Gemeindefinanzen eine gewisse Gefahr für die Finanzlage des Reiches bedeutet.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Tokio, das unser Bild zeigt, ist eines der größten und modernsten Warenhäuser Japans. Es wurde vor kurzer Zeit erst mit einem Kostenaufwand von 4,5 Millionen Yen erbaut.

die auf dem Dach des Warenhauses in einem Tiergarten, der eine Sehenswürdigkeit Tokios war, untergebracht waren.

Die Bekämpfung des Brandes wurde schwer behindert, weil die nötigen Leitungen fehlten. Auch erwies sich der Wasserdruck als ungenügend, so daß man nicht bis in die höheren Stockwerke Wasser geben konnte. Schließlich wurden Militärflugzeuge eingesetzt, die Seile und Schaumlöschergeräte über dem Dach abwarfen. Feuerwehrleute hatten sich durch die ungeheure Hitze mit Gasmasken und feuerfesten Anzügen einen Weg auf das Dach gebahnt, und Hunderte von Menschen hatten sich vor den Flammen dorthin geflüchtet. Einige wurden vor Angst wahnsinnig und sprangen in die Tiefe. Die Besonnenen ließen sich mit Hilfe der von Flugzeugen abgeworfenen Seile vom Dach herunter. In der Umgebung des Warenhauses hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden. Zur Abperrung waren mehrere Kompanien Militär eingesetzt worden.

Amtl. Bekanntmachungen

Das Landesgewerbeamt Stuttgart beabsichtigt, für Architekten und Baumeister in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1933 besondere 2-tägige Lehrgänge einzurichten, in denen die Grundzüge des neuzeitlichen Stützbleiters behandelt werden. Das Unterrichtsgeld beträgt 4.50 RM. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Januar 1933 an das Sekretariat des Landesgewerbeamts zu richten.
Calw, den 17. Dezember 1932.

Oberamt.

Wir Schwaben werden beneidet

um die wirtschaftliche Struktur unseres Landes, in dem die gewerblichen Mittelbetriebe überwiegen. Das „krisenfesteste Württemberg“ ist also auf Gedeih und Verderb mit der gesunden Entwicklung unseres bodenständigen Handwerks verbunden. Deshalb ist es sehr kurzichtig, Warenhäuser, Filialgeschäfte, Versandgeschäfte usw. großzuziehen, statt den Gewerbetreibenden zu berücksichtigen, der am Platz seine Steuern bezahlt.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Auf Ihrem Sabentisch

dürfen die reizenden

Seschenpackungen,

die Sie bei mir in jeder Preislage finden,

nicht fehlen!

Konditor H. Häussler

Bahnhofstr. 2 Fernspr. 216



Berücksichtigen Sie bitte

bei Ihren Weihnachtseinkäufen die Inserenten unseres Blattes!

Besichtigen Sie meine Schaufenster, ehe Sie

Schneeschuhe

kaufen! **Volks-Ski** komplett mit Bindung und Stöcken **Nr. 9.** —, **Louren- und Marken-Ski** mit Hufeisen- oder verstellb. Amis-Bindung, **Stöcke und Schneeteiler**, sowie alle Zubehörteile, 6 verschied. Wachsorten. **Ski-Handschuhe**, **Stiefel und -Beleidung** in größter Auswahl, für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel bei

Reichert an der Brück

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „**Calwer Tagblatt**“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Wer trinkt

während der Feiertage eine Flasche Wein — weniger und gibt dieselbe der Kriegerspende für die Altveteranen u. betagten Kriegerwitwen. Der Wein wird nach Verständigung abgeholt.
Bezirksobmann: Kühle

Pralinen / Schokolade / Kakao

Kaffee / Tee

Liköre

Wilhelm Sachs

Konditorei

SPIELWAREN

Ein Posten Dampfmaschinen
Eisenbahnen
Metallbaukasten

mit 20 Prozent Rabatt

Hermann Beißer / Marktplatz

Gewinne
Kunden
Aufträge
Arbeit —



durch das einzigartige
Werbemittel — durch die
ZEITUNGS-ANZEIGE

Auf meinem Stand am
Markt ist ein

Geldbeutel
liegen geblieben.

Gottlob Niehammer,
Marktplatz 15

Alle Sorten

Baumierzen

in weiß und bunt
empfiehlt billigst

Ch. Schlatterer

Ihre Möbel lächeln

genutzt mit Dr. Erle's
Möbelpolitur
„Wunderschön“
Flasche 1.—
Ritter-Drogerie
Carl Bernsdorff.

Alteinges



Pferd

zu verkaufen

Güterbeförderer Bauer

Fensterleder

kaufen Sie vorteilhaft
bei
Albert Wochele
Leberhandlung

Fabrikreste

für Kleider, Blusen,
Schürzen usw.

1 Posten Reste
in reinwooll. Mantel-
stoffen, sehr preiswert,
empfehlen

Gechw. Sanger
Altburgerstraße 11.



Weihnachts-
Feiern

oder sonstige Vereins-Ver-
anstaltungen müssen recht-
zeitig durch eine Anzeige im
„Calwer Tagblatt“
bekannt gegeben werden,
wenn sie gut besucht sein
sollen.

Klavierstimmer!

Unser Techniker Herr Oskar Klöpfer ist ab Montag,
19. Dezember in Calw und Umgebung. Weitere Aufträge
erbitten wir an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schledmayer

Pianosortefabrik

Stuttgart, Echhaus 12 Neckarstraße.

NS. Zum Schutze des Publikums vor Unberufenen tragen
unsere Techniker stets einen schriftlichen Ausweis bei sich.

Calw, den 18. Dezember 1932.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Ernst Staud, Bildhauer

ist nach kurzer Krankheit im Alter von beinahe 83 Jahren sanft
entschlafen.

In tiefem Leid:

Familie Staud

Beerdigung Mittwoch, den 21. Dezember, mittags 2 Uhr.

Güllingen, den 18. Dezember 1932.

Todes-Anzeige



Allen Verwandten und Bekannten zur
Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christine Sailer

geb. Braun

heute früh nach langem, schwerem Leiden
im Alter von nahezu 53 Jahren sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Altulach, den 19. Dezember 1932.

Dankagung



Für die herzliche Anteilnahme, die wir
beim Heimgang meiner lieben Gattin

Barbara Rathfelder

geb. Reinfelder

erfahren durften, sagen wir unsern innig-
sten Dank; besonders Herrn Stadtpfarrer
Mater für seine tröstlichen Worte, dem
Leichengänger für den erhebenden Gesang, für
die Kranz- und Blumenspenden, sowie allen
denen, welche die liebe Entschlafene während
ihres Krankheits bejuch und erkrant haben.

Im Namen der Hinterbliebenen:

der Gatte: Gottlieb Rathfelder.

Versteigerung

Mittwoch, den 21. Dezember, 2 Uhr nachm.,
versteigere ich:

1 Rutschierwagen, 1 Chaise, 1 Personen-
schlitten (Zweispänner), 1 kombinierten
Schwabenrechen und Heuwender.

Forstmeister Sandmeyer, Hoffstett N. Calw.

Kriegerhilfe für den Bezirk Calw

Auch in diesem Jahre bitten wir um

Gaben für den Weihnachtstisch

unserer Altveteranen, Kriegerwitwen und Kriegerwaisen, auch
die kleinste Gabe — seien es Geldbeträge, Naturalien oder
Kleidungsstücke — ist willkommen.

Gerade in der heutigen Nozeit muß sich die Kameradschaft
bewähren.

Gaben ist bereit in Empfang zu nehmen oder abholen zu lassen

der Bezirksobmann: J. Kühle

Geldbeträge können auch auf Giro 551 Oberamtsparkasse
Calw eingezahlt werden.